



Inssan e.V. · Gitschiner Str. 17 · 10969 Berlin

Gitschiner Str. 17
10969 Berlin

Tel.: 030/ 20 61 96 39
Fax: 030/ 20 61 96 42

Email: info@inssan.de
Website: www.inssan.de

Presseinformation

Muslime und Kriminologen fordern Erfassung islamfeindlicher Straftaten

Gemeinsamer Workshop „Strategien zur politischen Realisierung der kriminalstatistischen Erfassung muslim- bzw. islamfeindlich motivierter Straftaten“ am 20.3.2013 in Berlin

Zum internationalen Tag gegen Rassismus haben das von Inssan koordinierte Netzwerk gegen Diskriminierung von Muslimen und das kriminologische Consultingbüro Crime Prevention Solutions Prof. Dr. Cordula und Charles von Denkowski M.A. GbR Vertreter der muslimischen Dachverbände zu einem Workshop zur Erfassung und Erforschung muslim- bzw. islamfeindlich motivierter Kriminalität eingeladen.

2012 wurden dem von Inssan und dem Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin durchgeführten Netzwerk 11 Übergriffe, volksverhetzende Karikaturen und rechtsradikale Schmierereien an Moscheen gemeldet. Das Dunkelfeld nicht gemeldeter bzw. angezeigter Straftaten dürfte weit höher liegen. Zusätzlich zu diesen Übergriffen sind auch zahlreiche Drohbriefe, in denen sich Sätze finden wie „Eure Moscheen werden wir umbauen in Konzentrationslager und dann werdet ihr so konzentriert, dass man euch im Asche-Eimer entsorgen kann,“ bei den Moscheen eingegangen. Allein der Brief der „Reichswehr“ über den im vergangenen Jahr bereits in den Medien berichtet wurde, wurde mehr als 60mal versendet.

Doch die Bund-Länder-Statistik „Kriminalpolizeilicher Meldedienst-Politisch motivierte Kriminalität (KPMd-PMK)“ kann muslim- bzw. islamfeindlich motivierte Straftaten nicht als solche spezifisch erfassen. Diese werden im Falle der Anzeigenerstattung als Hasskriminalität oder fremdenfeindlich eingestuft. Dabei besitzen geschätzt 45% aller Muslime die deutsche Staatsbürgerschaft. Ersichtlich ist: Die Erfassung muslim- bzw. islamfeindlich motivierter Straftaten entspricht nicht der Realität der gegen Muslime gerichteten Kriminalität. „Wir brauchen eine

bundesweite spezifische Erfassung islamfeindlicher Übergriffe, keine allgemeine, aus der wir den islamfeindlichen Hintergrund nicht ablesen können. Deswegen haben wir heute zu diesem Workshop eingeladen“, so Lydia Nofal, Koordinatorin des Netzwerks und Vorsitzende von Inssan. Es gehe doch gerade darum, das Vertrauen in den Rechtsstaat zu stärken. Nötig sei daher die Unterstützung einer bundeseinheitlich spezifischen Erfassung islamfeindlicher Übergriffe durch die Bundesregierung.

Der den Workshop mit initiiierende Kriminologe und Polizeiwissenschaftler Charles von Denkowski unterstreicht in einem Aufsatz in der Fachzeitschrift Die Polizei (Heft 1, 2012, 29–34), dass eine kriminalstatistisch spezifische Erfassung antisemitisch motivierter Straftaten seit dem Jahr 1993, also schon im Vorläufer des KPMD–PMK, zu Recht erfolgt. Denn Juden und ihre Einrichtungen werden in Deutschland jede Woche Opfer politisch motivierter Straftaten. Auf Basis dieser Erfassung lassen sich Täter–Opfer–Konstellationen erkennen und bis auf die kommunale Ebene kriminalstrategische Folgerungen für sicherheitsbehördliche Interventionen, aber auch für gesamtgesellschaftliche Präventionsmöglichkeiten gegen diese Form von Hasskriminalität ziehen. Zudem bieten die Aussagen des KPMD–PMK über tatauflösende politische Motivationen eine Grundlage für die interdisziplinäre Erforschung des Antisemitismus. Angesichts einer wissenschaftlich belegten Zunahme von auch Muslime betreffenden gruppenbezogen–menschenfeindlichen Einstellungen innerhalb der deutschen Bevölkerung (Studie von Zick/Küpper, 2012, IKG Bielefeld), der Opferwahl des NSU sowie vermehrt in der Presse gemeldeter Angriffe auf Moscheen und Beleidigungen von Muslimen sehen Inssan e.V. und das Consultingbüro Crime Prevention Solutions es als dringend geboten an, im KPMD–PMK auch islam– und muslimfeindliche Straftaten kriminalstatistisch gesondert bundesweit zu erfassen.

Kontakt:

Lydia Nofal

nofal@inssan.de

Tel.: 0157 850 95 763

Charles von Denkowski

charles.v.denkowski@crime-prevention-solutions.com

Tel.: 0511 10537424